Westdeutsche Allgemeine Zeitung Dortmund

09.03.2006	verbreitete Auflage:	125.721	Kultur in Dortmund, 1/4 Seite
Tageszeitung	Reichweite:	299.000	4c-Foto

Groteske Blicke ins Gefühlsleben



Ein Café im Café: Die Produktion "Citybeats" aus Köln überzeugte in der Groteske. Foto: WAZ, Helmuth Voßgraff

Theaterzwang geht ins Café – und (1) ergründet die Gier nach Macht

Großstadtcafé und Schützenfest als Eldorado für Figuren mit Darstellungsambition: Der eine will Ruhe, der andere reden, einer schießt den Vogel ab, alle anderen schießen quer.

Mit der Premiere von "Citybeats – Raumung in der Stadt" von Claudia Klischat, inszeniert von André Erlen im Café Strickmann, und "Könixparade – Eine Macbeth Mechanik" von Jürgen Eick im DepotTheater, inszeniert von Mathias O. Schneider, hat das Festival Theaterzwang am Dienstagabend zwei Apotheosen urmenschlicher Affekte wirkungsvoll kombiniert.

Mit der Performance des Kölner Ensemble-Netzwerks Freihandelszone wurde das Café Strickmann zum "Café im Café". Mariana Sadovska unterhält die Zuschauer am Keyboard mit Kaffeehausmusik. Bis ein Kellner in fleckiger Livree (Stefan H. Kraft) ihr Spiel abwinkt, weil ein besonderer Gast den Raum betritt. Ein frustrierter Familienvater (Tomasso Tessitori) hat nur einen Wunsch: Ruhe. "Steht nicht auf der Karte, ist nicht zu bestellen", sagt der Kellner. Das Fass zum Überlaufen bringt ein narzisstischer Obdachloser (Klaus Maria Zehe), der sich mit Schwimmflossen zufrieden durchs Leben laviert: "Ich finde mich schön". Für die lebenshungrige bigotte Landpomeranze (Monika Barth) am Nachbartisch ist das zuviel: "Ihr Schuhwerk ist nicht schön, es macht keinen schönen Fuß. Ich bin nur in die gekommen, Schnäppchen zu kaufen."

Das herrlich selbstherrliche Spiel der Figuren überzeugt in der Groteske: Eine Mischung aus Lebensweisheitsplattitüden, Floskeln und persönlichen Schrullen, absurde und logische Dialogfragmente sind so gegeneinander montiert, dass sie auch dort harmlos wirken, wo es am Ende eskaliert: "So oder so ist das Leben".

Im Drama "Könixparade" holt Jürgen Eick mit dem Theater am Schlachthof Neuss elisabethanisches Machtstreben in die Provinz: Schützenkönig Norbert I. gibt sich mit saisonaler Macht nicht mehr zufrieden. Sie hat seinen unlauteren Geist längst korrumpiert. Von Machtgier besessen und einer Hexentrias angetrieben, sucht er Familie, Freunde und Kollegen in sein Spiel einzubinden. Im Rausch der Gefühle bleibt der wahnwitzige Selbstdarsteller lange cool. Für alle anderen ist sein Ränkespiel die Hölle. Doch scheitern muss der Held - so will es die literarische Folie, frei nach Shakespeare. Intrigen, Lügen und Skrupellosigkeit bleiben.

Minimalistisch das Bühnenbild: Sägespäne und zwei Reihen Stühle ordnen den Raum. Ein raffiniertes Spiel im Spiel bieten die Video-Live-Projektionen. Überzeugend die Schauspieler: Allen voran Jens Kipper als Schützenkönig, Jürgen Dewes spielte trotz Kehlekopfentzündung den alzheimerkranken Vater der unheilvollen Schützenkönigin (Susanna Maninger).

Programm heute

"Punkt Punkt Komma Strich" heißt es um 10 Uhr im Theater Fletch Bizzel, Humboldtstraße (für Kinder von drei bis acht Jahren). Im Depot an der Immermannstraße ist um 19 Uhr "Norway.today", um 21 Uhr "Geschichten+" zu sehen.